

Newsletter

Nr. 10/2023



HOSPIZ-VEREIN Gießen e.V.

Ambulanter Hospizdienst

Inhalte

- Einleitung Vorstand
- Ehrenamt/Hauptamt stellt sich vor – „Ich leiste meinen Beitrag“
 - Anett Rönning
 - Marion Lücke-Schmidt
- Nachruf Therapiehund Ole
- Schulungskursbeginn 22/23 (September 2022)
- Ehrenamtler-Stammtisch (Oktober 2022)
- Vortrag „Glück- ein zerbrechliches Gut“ (November 2022)
- Weihnachtsgruppenabend (Dezember 2022)
- Würdezentrierte Therapie
- „Suizid: Prävention vor Assistenz“ - Weichenstellungen auch für unsere Hospizarbeit
- Buchvorstellung
- Termine

LINKS:

www.dhpv.de

www.hpv-hessen.de

www.haus-samaria-giessen.de

www.ag-hospiz.de

Einleitung

Mit Blick auf das neue Jahr

Für 2023 wünschen wir unseren Lesern alles Gute, Gesundheit und dass das alles in Erfüllung geht, was Sie sich von Herzen wünschen.

Wie in den Vorjahren wollen wir uns engagiert um sterbende und trauernde Menschen kümmern, ihnen unsere Zeit schenken, mit ihnen reden, zuhören und ihnen sowie deren Angehörige mit Rat zur Seite stehen. Die Schulung als Basis für die Qualifikation als ehrenamtliche Mitarbeiter*in bleibt uns eine Herzensangelegenheit.

Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen und sind Ihnen für alle Tipps dankbar, die uns helfen, unsere Hospizarbeit weiter zu entwickeln.

Erwin Kuhn (Vorsitzender)



Der Vorstand

(Foto: Dirk Wagner)

Erwin Kuhn, Vorsitzender
Monika Hähner-Gläsel, stellv. Vorsitzende
Dr. Martin Scheld, Schatzmeister
Dr. Ruh Schünemann, Schriftführerin
Dr. Winfried Hoerster, stellv. Schriftführer
Dr. Barbara Breitbach, Beisitzerin
Dr. Margot Schneider-März, Beisitzerin
Robert Cachandt, Ehrenvorsitzender

Ehrenamt/Hauptamt stellt sich vor – „Ich leiste meinen Beitrag“

Steckbrief

Stammdaten

Name: Anett Rönning

Mitarbeiterin seit: 01. Juni 2016

ehrenamtlich seit: Juli 2022

Beruf: kaufmännische Angestellte

Alter: 57 Jahre

Wohnort: Wetttemberg - Launsbach

Tätigkeit im Verein: Verwaltung/Sekretariat



1. Eine perfekte Woche habe ich wenn, nach dem alltäglichen Chaos ich trotzdem nicht gestresst ins Wochenende gehe.
2. Zum Lachen bringt mich, ein lustiger Film, ein passender Witz oder gut gelaunte Menschen.
3. In meinem Leben hat mich geprägt die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen und Situationen.
4. Ich trage Sorge für mich, in dem ich morgens in aller Ruhe mit einem guten schwarzen Tee meine Zeitung lese und ohne Hektik in den Tag starte.
5. An einer anderen Person schätze ich, wenn sie offen, ehrlich und humorvoll ist.

6. Einzigartig macht mich..
.... sind wir nicht alle einzigartig.....
7. Sterbenden zu begegnen ist mir ein Anliegen, um ihnen die Angst ein wenig zu nehmen und auch das „sich alleine fühlen“ ein wenig zu erleichtern.
8. In einer Begleitung ermögliche ich, dass hoffentlich alle Beteiligten mit einem guten Gefühl dabei sind.
9. Wenn sich Menschen an mich erinnern, sagen sie ...hoffentlich hauptsächlich positives.
10. Wenn ich mir einen „berühmten“ Freund aussuchen könnte, dann wäre es Heinz Rühmann, wenn er noch leben würde.
11. Meine Top 3 auf meiner Bucketlist sind:
 1. meine Tochter als Braut und Mutter zu erleben
 2. noch verschiedene Orte auf der Welt zu bereisen bzw. nochmal besuchen
 3. mein eigenes, selbstentworfenes, und für mich angefertigtes Tanzkleid

„Ich leiste meinen Beitrag“

Steckbrief

Marion Lücke-Schmidt

Koordinatorin seit: 01. November 2011

ehrenamtlich seit: 2009

Alter: 51 Jahre

Wohnort: Heuchelheim



Tätigkeit im Verein: Koordinatorin und Trauerbegleiterin

- Eine perfekte Woche habe ich wenn, ich das Gefühl haben einem Menschen geholfen zu haben
- Zum Lachen bringt mich, das Leben mit seinen schönen und traurigen Geschichten
- In meinem Leben hat mich geprägt: Die Menschen, denen ich begegnen durfte und darf, und dabei ganz besonders die Menschen, die ich denen ich als Teenager in einer Jugendgruppe kennengelernt habe.
- Ich trage Sorge für mich, u. a. in dem ich mir einem im Jahr in Wacken die Ohren durchblasen lasse
- An einer anderen Person schätze ich, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Humor
- Sterbenden zu begegnen ist mir ein Anliegen, weil Sterbende oft einen klaren Blick haben, was im Leben wirklich gezählt hat.
- In einer Begleitung unterstütze ich Sterbende und deren An- und Zugehörige, ihre Wünsche und Anliegen und formulieren und binde Hospizbegleiter: innen ein, die gut zu den Begleiteten und ihren Wünschen passen.
- Wenn sich Menschen an mich erinnern, sagen sie, dass man sich auf mich verlassen konnte
- Wenn ich mir einen „berühmte“ Freundin aussuchen könnte, würde ich gerne Diane Keaton treffen
- Drei Punkte auf meiner Bucketlist sind: eine Afrikareise, ein Musikinstrument lernen und im Alter in einer WG zu leben

Nachruf Therapiehund Ole Spamer

„Ein Hund entscheidet sich einmal für den Rest seines Lebens. Er fragt sich nicht, ob er wirklich mit uns alt werden möchte. Er tut es einfach. Seine Liebe, wenn wir sie erst verdient haben, ist absolut“. (Pablo Picasso)



Im November 2022 hat Ole diese Welt verlassen.

In der Zeit von Oktober 2017 bis Juni 2018 nahm Ole geduldig und aufmerksam am Schulungskurs für Ehrenamtliche Hospizbegleiter: innen teil.

Als Team und Einheit sind Ole und Uta in die Hospizarbeit gestartet. Ihr gemeinsamer Einsatzort war das Haus Samaria.

Ole war immer mit dabei und eure gemeinsame Geschichte hat euch unzertrennlich gemacht.

Egal wo ihr unterwegs wart, er war der Star und Herzensbrecher.

Es war ein Geschenk ihn gekannt zu haben. Unsere Gedanken und Gefühle sind bei seiner Menschin Uta

Marion Lücke-Schmidt

Beginn Schulungskurs 22/23

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass ihr den Schritt gemacht habt und euch für die Teilnahme an unserem Schulungskurs entschieden habt!

Mit dem Beginn des Schulungskurses begeben sich euch auf eine Reise in die „Hospizwelt“. Wir laden euch auf dieser Reise ein, neue Perspektiven auf unsere Endlichkeit zu gewinnen, viele Erfahrungen bei unseren Hospiz- und Palliativnetzwerkpartner*innen zu sammeln, euch mit eurer eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen und neue Erkenntnisse zu erlangen, die euch auf dieses besondere Ehrenamt vorbereitet.

Wir Koordinatorinnen freuen uns auf den Austausch, bei den Schulungsabenden, mit euch und hoffen, dass eure Erwartungen erfüllt werden.

Stefanie Stuchly



September 2022 (Bild: Privat)

Ehrenamtler-Stammtisch

Kennenlernen und Austausch im Restaurant Rosmarin / Gießen:

Im April und August 2022 starteten wir -als kleines Orgateam- die beiden ersten Treffen, um uns, möglichst locker und zwanglos und in einem gemütlichen Rahmen, auszutauschen und kennenzulernen.

Bei Essen und Trinken fand dann ein überraschend reger und intensiver Austausch statt. So kam auch nach dem 2. Treffen im Oktober der Wunsch auf, diese formlose aber vertrauliche Art des Austauschs weiterzuführen.

Gerne hätten wir uns für diese lebhaften und bereichernden Stunden mehr ehrenamtliche TN gewünscht.

Auf jeden Fall werden wir versuchen, diese erfreulich unkomplizierten Begegnungen fortzuführen und denken an zwei oder drei Termine im Laufe des kommenden Jahres.

Caro Balsler, Jasmin Sayid, Christina Schäfer, Margot Schneider-März

Jubiläumsveranstaltung mit Prof. Dr. Franz-Josef Wetz

Vortrag „Glück- ein zerbrechliches Gut“

Im vollbesetzten Netanya-Saal begrüßte der Vorstandsvorsitzende Herr Erwin Kuhn Herrn Prof. Wetz zu einer weiteren Veranstaltung des Vereins im Jubiläumsjahr.



(Bild: Dirk Wagner)

Sein Thema: **Glück - ein zerbrechliches Gut**

Mit dem Verweis, dass sich Philosophen seit hunderten von Jahren mit dem Begriff Glück auseinandersetzen und u.a. Glück über Beispiele definieren, stellte er fest, dass Glück wie Gemüse ist, wovon es nur Arten gibt. Prof. Wetz unterscheidet zwischen subjektivem - jeder Mensch nimmt es anders wahr- und objektivem Glücksbegriff - hier spielen die Lebensumstände eine Rolle.

Glück ist nicht Dauerhaftes, denn dann führt es sich selbst ad Absurdum. Alleine aus materiellem Wohlstand Glück abzuleiten, ist nicht haltbar. Vieles, um glücklich zu sein, liegt in äußeren und indisponiblen Umständen begründet, so der Referent. Weniger kann mehr sein.

Von dem Angebot, seine Ausführungen zu diskutieren, wurde reger Gebrauch gemacht. Es besteht die Absicht, mit Prof. Dr. Wetz eine Vortragsreihe zu entwickeln, die jeweils im November angeboten werden soll. Zu gegebener Zeit werden wir Thema und Termin unter www.hospiz-verein-giessen.de bekannt geben.

Erwin Kuhn

Weihnachtsgruppenabend Dez. 2022

ENDLICH!



Endlich war es soweit, nach zwei Jahren Unterbrechung konnten wir am 01.12.2022 wieder eine Weihnachtsfeier durchführen.

Wie der anwesende Gründungsvater und Ehrenmitglied im Vorstand, Pfr. i. R. R. Cachandt, erzählte, liegt viel Tradition und Verbindung zwischen dem Hospiz-Verein Gießen e.V. und dem Gemeindesaal der Luthergemeinde. Und so trafen wir uns in dieser guten Tradition im weihnachtlich geschmückten Saal der Luthergemeinde.

Allen Anwesenden war die Freude anzusehen, dass solch ein Event wieder möglich ist. Nach der Eröffnungsrede von Herrn Kuhn, unserem Vorsitzenden, konnte sein Dank an alle Ehrenamtlichen mit einem kleinen Bildband, voll mit Schnapsschüssen aus diesem Jubiläumsjahr, bekräftigt werden. Wir Koordinatorinnen durften uns diesem Dank (mit süßer Verstärkung) anschließen, denn wir erleben die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen in unserem Alltag als große Bereicherung und Motivation.

Dem duftenden Fingerfood erlagen viele schon zu Beginn ;-), doch jetzt war die Austauschzeit eröffnet und es ging zwischen den Tischen eifrig hin und her. Die einzelnen Schulungskursjahrgänge nutzten natürlich die Chance und saßen

zusammen, es wurde erzählt und genossen. Endlich wieder Hospizgemeinschaft vom Feinsten.

So freuen wir uns auf weitere Feste und wünschen allen Frohe Weihnachten!

Mirjam Weiß-Arzt



Würdezentrierte Therapie – eine gute Unterstützung in der Begleitung sterbender Menschen

Erstmals gehört von dieser Therapieform hatte ich im Rahmen einer online-Fortbildung Ende 2021. Kurz zusammengefasst geht es darum, Menschen am Lebensende Gelegenheit zu geben, in schriftlicher Form Gedanken zu ihrem Leben für die Menschen in ihrem Umfeld zu hinterlassen, die ihnen besonders wichtig sind und denen sie noch etwas sagen möchten.

Hilfreich kann die würdezentrierte Therapie insbesondere für solche Menschen sein, die am Lebensende mit ihrem Schicksal hadern und deutlich den Wunsch nach einem schnellen Tod äußern. Das Programm der „Würdezentrierten Therapie“ wurde von dem Arzt H.M. Choninov in Kanada entwickelt und wird von ihm und vielen Mitstreitern inzwischen seit mehr als 20 Jahren wissenschaftsbasiert erfolgreich eingesetzt.

Mich hatte der Vortrag zu dieser Art der Therapie am Lebensende sofort fasziniert und ich habe mit Interesse verfolgt, welche Möglichkeiten des Einsatzes sich für uns in Giessen bieten könnten.

Die Deutsche Gesellschaft für Patientenwürde bietet dazu Seminare an, die aus Grund- und Aufbaukurs bestehen. Die Intensivseminare sind durchaus anspruchsvoll und es wird bereits einiges an Vorbereitung erwartet. Das Lesen des Buches von H.M. Chochinov zur Würdezentrierten Therapie ist überaus hilfreich um das Wesen und die Anwendung dieser Therapieform zu verstehen. Zunächst bin ich aber über das Wort „Therapie“ gestolpert: was wird an Voraussetzungen erwartet, um diese Therapie anwenden zu können? Dürfen das am Ende nur Ärzte oder ausgebildete Palliativpflegekräfte? Nein, ganz so hoch aufgehängt ist die Würdezentrierte Therapie nicht, dennoch bedarf es sicher einiger Erfahrung im Umgang mit sterbenden Menschen und eine gute

Zusammenarbeit zwischen Sterbebegleiter*innen, Pflegepersonal und Ärzten ist ebenfalls sehr sinnvoll. Doch wie genau funktioniert die Würdezentrierte Therapie? Chochinov hat dazu sein sogenanntes **ABCD** entwickelt: **Würde in der Behandlung. Die Buchstaben stehen für A= Attitude=Haltung, B=Behaviour=Verhalten, C=Compassion=Mitgefühl, D=Dialogue=Gespräch als Handlung der Behandler, ein Teil der Sozialen Würde im Würde-Modell**

Zunächst einmal gilt es, herauszufinden im Rahmen der Begleitung, für wen diese Therapie geeignet ist. Es ist wichtig zu spüren, welche Menschen Gedanken und Anliegen auf dem Herzen haben, die sie gerne noch „loswerden“, ihren Angehörigen hinterlassen wollen. Nicht selten spielen dabei auch Ereignisse eine Rolle, die sich im Laufe des Lebens des Sterbenden ereignet haben und die noch bereinigt werden sollen. Wichtig ist, dass noch eine Lebenserwartung von 2-4 Wochen vorhanden ist und die Betroffenen sich noch selbst artikulieren können. Der Therapeut stellt dem Sterbenden die Würdezentrierte Therapie vor und bespricht das mögliche Vorgehen. Willigt der Patient ein, führt der Therapeut mit ihm/ ihr ein Interview. Dieses basiert auf 10 Schlüsselfragen, zu denen sich der / die Interviewte äußern kann und Begebenheiten aus dem Leben erzählt, die für ihn/ sie in der Erinnerung besonders wichtig waren. Dabei können sich die Aussagen auch direkt an Familienangehörige, Freunde und sonstige wichtige Menschen richten. In der Regel dauert ein Interview 2x 60 min. Es wird per Tonband aufgezeichnet und anschließend die Aufnahme abgeschrieben, eine nicht ganz einfache Arbeit. Der nächste Schritt ist dann die Textbearbeitung. Niemand spricht „druckreif“ so dass es wichtig ist, den Text so zu bearbeiten, dass er weiterhin authentisch ist für die interviewte Person, andererseits aber auch verständlich und „aus einem Guss“ ist. Hierin liegt die besondere Herausforderung für den Interviewer, der diese Textbearbeitung mit sehr viel Einfühlungsvermögen in die Person des Interviewten vollziehen muss. Gerade

davon hängt nicht unerheblich das Gelingen der Würdezentrierten Therapie ab. Das so entstandene Dokument wird dem Patienten vorgelesen und es kann natürlich korrigiert werden, da, wo etwas nicht stimmig ist. Das fertige Dokument wird dann in die endgültige Form gebracht, mit einem Deckblatt versehen, ggf. gebunden und dem Interviewten in der gewünschten Anzahl von Exemplaren überreicht, die dann an die Familienangehörigen und /oder Freunde weitergegeben werden können.

Die von Chochinov und vielen seiner Kolleg*innen vorgenommenen Auswertungen belegen, dass nicht nur die interviewten Sterbenden dieses ihnen erwiesene besondere Zeichen von Würde und Zuwendung als sehr hilfreich erfahren, sondern dass auch die betroffenen Angehörigen sehr dankbar sind für das ihnen überreichte Dokument, mit dem sie im Sterben ihres Angehörigen ein wichtiges Zeichen des Trostes erfahren.

Ich konnte mich im Rahmen der Teilnahme an einem Seminar mit dem Wesen und der Durchführung der Würdezentrierten Therapie intensiv auseinandersetzen. Zunächst bleibt diese Therapieform eine Herausforderung, da sie nicht nur Zeitintensiv ist, sondern für die anbietende Institution Kosten entstehen, die voraussichtlich nur über Spenden finanziert werden können. Dennoch ich sehe in der Anwendung eine weitere große Chance in der würdevollen Begleitung sterbender Menschen.

Dr. Ruth Schünemann

„Suizid: Prävention vor Assistenz“

Weichenstellungen auch für unsere Hospizarbeit

Am 26.02.2020 veröffentlichte das Bundesverfassungsgericht ein brisantes Urteil zum Thema „Sterbehilfe“: Grundsätzlich stehe es jedem Bürger/jeder Bürgerin unseres Landes frei, einen „freiverantwortlichen Suizid“ vorzunehmen. Das entspreche dem ganz persönlichen Grundrecht für ein selbstbestimmtes Sterben und schließe die Möglichkeit ein, „hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.“ Der Gesetzgeber habe aber dabei zu beachten:

1. „Niemand kann verpflichtet werden, Suizidhilfe zu leisten.“
2. Dieses Persönlichkeitsrecht müsse seitens des Staates gegenüber fremden Einflüssen auf die Entscheidung des Einzelnen geschützt werden (Schutzkonzeptionen sind einzurichten).

Ein dazu angemessenes Gesetz ist nun im Deutschen Bundestag zu erarbeiten und zu verabschieden. Zur jüngsten Anhörung im Rechtsausschuss des Bundestags am 28.11.22 haben sich die Verbände der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland u.a. darauf verständigt:

1. Die Kommunikation mit suizidwilligen und/oder suizidgefährdeten Menschen wollen wir von einer suizidpräventiven Haltung aus führen – auf der Basis der Fürsorge und des menschlichen Miteinanders - „Leben bis zuletzt“. Ein Angebot von Suizidassistenz - oder ein Anspruch darauf - bleibt ausgeschlossen.

Hinweise auf diverse lokale Kriseninterventionseinrichtungen sind erwünscht.

2. Wir unterstützen in diesem Sinne eine bestmögliche qualitative Hospiz- und Versorgungskultur in der Region, um möglichst viele betroffene Menschen im hospizlich-palliativen Netz aufzufangen (Schutzkonzeption).

Robert Cachandt

Buchvorstellung

Mein Beileid!

Dasein und Anteil nehmen

Ein Werkbuch für die Begleitung Trauernder

Autor: Ludwig Burgdörfer

Gütersloher Verlagshaus

Das Buch trägt zu Recht den Titel „Werkbuch“. Zu empfehlen für Menschen, die sich mit der Begleitung Trauernder auseinandersetzen bzw. ehrenamtlich Trauernde begleiten. Wer auf der Suche nach praxisnahem Material ist und nach seinen Interessensgebieten Informationen sucht, wird mit diesem Buch gut versorgt.

Das Buch gibt die vierzigjährige Erfahrung von Ludwig Burgdörfer im Umgang mit Trauernden wieder.

Erwin Kuhn



Ausblick Termine

Oktober/November/Dezember 2022

Januar

- 03.01.2023 Gruppenabend für ehrenamtliche Hospizbegleiter: innen (18:15 bis 19:45 Uhr)
- 22.01. + 26.02.2023 Teil 1: Biografisches Schreiben „Trauerheld: innen“ 2
Tagesworkshop, Hospiz-Verein Giessen, Paul-Zipp-Str. 183, 35398 Gießen (10:00 bis 15:00 Uhr)
- 26.01.2023 Offener Trauertreff – Hospiz-Verein Giessen, Paul-Zipp-Str. 183, 35398 Gießen (18:30 bis 20:30 Uhr)
- 30.01.2023 Letzte Hilfe Kurs, Luthergemeinde Gießen (17:30 bis 21:30 Uhr)

Februar

- 07.02.2023 Gruppenabend für ehrenamtliche Hospizbegleiter: innen (18:15 bis 19:45 Uhr)
10. bis 12.02. 2023 Arnoldshainer Hospiztage
- 23.02.2023 Offener Trauertreff – Hospiz-Verein Giessen, Paul-Zipp-Str. 183, 35398 Gießen (18:30 bis 20:30 Uhr)
- 26.02.2023 Trauergruppenspaziergang Treffpunkt: Parkplatz Erlenweg in Wißmar (14:00 bis ca. 16:00 Uhr)
- 26.02.2023 Teil 2: Biografisches Schreiben „Trauerheld: innen“ 2
Tagesworkshop

März

- 01.03.2023 Gruppenabend für ehrenamtliche Hospizbegleiter: innen (18:15 bis 19:45 Uhr)
- 30.03.2023 Offener Trauertreff – Hospiz-Verein Giessen, Paul-Zipp-Str. 183, 35398 Gießen (18:30 bis 20:30 Uhr)

Impressum

Für die bereitgestellten Informationen ist der Vorstand des Hospiz-Verein Giessen e.V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Erwin Kuhn verantwortlich.

Bei Fragen helfen Ihnen gerne die Koordinatorinnen Frau Marion Lücke-Schmidt, Frau Stefanie Stuchly, Frau Miriam Weiß-Arzt und Anett Rönning weiter.

Redaktion: Stefanie Stuchly (s.stuchly@hospiz-verein-giessen.de) &

Anett Rönning (a.roennig@hospiz-verein-giessen.de)

Tel.: 0641-3012812

Mail: info@hospiz-verein-giessen.de

Hhttp:// www.hospiz-verein-giessen.de

Anschrift: Hospiz-Verein Giessen e.V., Paul-Zipp-Straße 183, 35398 Gießen

Sitz des Vereins Gießen, Vereinsregister Amtsgericht Gießen VR 2325

